



„Ich schaffe es! Du schaffst es! Wir schaffen es!“

Schulprofil

Schuljahr 2016/2017

Landessonderschule Allentsteig
mit dem Schwerpunkt
Erlebnis und Kreativität

Schulleitung:

SD Dipl.-Päd. Romana Niedhart

LSS Allentsteig

Landessonderschule des Landes Niederösterreich
Schwerpunkt Erlebnis und Kreativität



Ottensteinerstraße 36, 3804 Allentsteig · SKZ 325033 · Tel 02824/27084 · Fax 02824/27084 7 · sez.allentsteig@noeschule.at · www.lss-allentsteig.at

Allentsteig, September 2016



Pädagogische Position

Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen signalisieren ihre Notlage durch unterschiedliche Verhaltensweisen wie zum Beispiel Lernblockaden, mangelnde Konzentrationsfähigkeit aber auch durch Aggression und Kontaktschwierigkeiten bis hin zu Suchtverhalten oder Schulverweigerung. Diese Kinder und Jugendlichen bedürfen einer besonderen Unterstützung und Förderung durch speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer. Aufgabe der Schule ist die Begleitung und Beschulung von Schüler/innen mit Defiziten in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung.

Unser Leitbild

Wir helfen jedem Kind gezielt.

Wir fördern das soziale Zusammenleben.

Wir schätzen die Vielfalt unserer Kinder.

Wir respektieren die Unterschiedlichkeit.

Wir geben Kreativität Raum.

Wir erleben uns.

Wir achten auf die Gesundheit unserer Kinder.

Wir bewegen uns.

Wir halten zusammen.

Wir lernen aktiv.

Wir sind offen.

Wir sind kommunikativ.

Wir begleiten.

Wir unterstützen.



SCHWERPUNKT			
ERLEBNIS & KREATIVITÄT			
Schulart	Klassen	Lehrplan	Lehrer
Hauptschule	1.-4.	Hauptschule + Lehrplan der Sondererziehungsschule	Kernteam
Allgemeine Sonderschule	5.-8. VS 1.-4.	Allgemeine Sonderschule Hauptschule	Teamteaching
Volksschule	1.-4.	Volksschule	Teamteaching Therapiehelferin
Mehrstufenklasse=Förderklasse (Sonderschule für erziehungsschwierige Kinder)	1.-4.	Hauptschule + Lehrplan der Sondererziehungsschule	Teamteaching
Zusatzangebote für alle Schüler		Verbindliche Übungen	
Beratungslehrerin Sprachheillehrerin Berufsvorbereitungsjahr		HS/ASO/MEST -Berufsorientierung -Soziales Lernen -Informatik	
Tiergestützte Pädagogik - Heilpädagogisches Reiten&Voltigieren Outdoorpädagogik Projektunterricht in Form von Workshops		VS/ASO-VS -Englisch (VÜ) -Verkehrserziehung (VÜ)	



Unser Standort im Überblick

Zielgruppe

Sozial-emotional benachteiligte Kinder, Kinder mit Defiziten im kognitiven Bereich, Schulverweigerer

Schülerzahl

Wir arbeiten in Kleingruppen, um eine individuelle Förderung zu gewährleisten.

Lehrplan

Wir unterrichten nach dem Lehrplan der Sondererziehungsschule unter Berücksichtigung des individuellen Leistungsstandes, Volks- und Hauptschullehrplan sowie dem Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule.

Wochenstundenzahl

entspricht der Stundentafel der Volks- und Hauptschule. In der Mehrstufenklasse (Förderklasse) sowie in der Klasse der Allgemeinen Sonderschule ist die Wochenstundenzahl an die mögliche Belastbarkeit der Schüler/innen angeglichen und beträgt 27 bzw. 28 Wochenstunden.

Unterrichtsform

In der Mehrstufenklasse sowie in den Klassen der Allgemeinen Sonderschule wird im Teamteaching unterrichtet. Idealkonstellation: Mann/Frau – positive Identifikationsmöglichkeiten sowie familiärer Effekt. In den Volk- und Hauptschulklassen gibt es Kernteams, die aus durchschnittlich 5 Lehrer/innen bestehen.

Der Unterricht erfolgt in LERNWERKSTÄTTEN. Jede Klasse ist gleichzeitig eine Lernwerksatt für ein bestimmtes Unterrichtsfach. Die Schüler suchen die jeweilige Lernwerkstatt auf, in der sie eine fachspezifische Atmosphäre und einen Lernraum für handlungsorientiertes Lernen vorfinden.

Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.



Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt nach einem Aufnahmegespräch mit der Schulleiterin, Eltern, Kind, Jugendwohlfahrt und der sozialpädagogischen Leitung des Landesjugendheims. Klinisch diagnostizierte Krankheitsbilder können ein Ausschlussgrund für die Aufnahme sein und müssen einer anderen Lösung zugeführt werden.

Schulpartnerschaft

- Zielvereinbarungen mit Landesjugendheim, Eltern und der Jugendwohlfahrt
- Zusammenarbeit mit dem Landesjugendheim, Eltern, Jugendwohlfahrt, Therapieeinrichtungen und der Polizei
- Aktive Nahtstellenarbeit mit anderen Schulen in Hinblick auf die Reintegration
- Information über Stärken und Fördernotwendigkeiten der zukünftigen Schüler/innen

Projekte (fächerübergreifend)

- Schulgarten
- Schulbuffet
- Raum- und Flächengestaltung
- Buddy (soziales Lernen)

Schwerpunkt Erlebnis und Kreativität im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

- Outdoorpädagogik
- Kreativworkshops
- Schulband
- Projektwochen/Wintersportwochen

Zusatzangebote

- Tiergestützte Pädagogik - Heilpädagogisches Voltigieren
- Elternberatung - Erziehungsberatung für Eltern- und Erziehungsberechtigte
- Beratungslehrerin
- Sprachheillehrerin



Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

Für die Qualitätsverbesserung unserer Schule wurden folgende Ziele formuliert:

- Verbesserung der Sensibilität gegenüber aggressiven Schüler/innen, gegenüber Schülermobbing sowie die Vermeidung von Situationen der Schülerbegegnung mit fehlender sozialer Kontrolle
- Verbesserung der Motivation, der Lernfreude, der Lerneffizienz und Selbstwirksamkeit
- Effiziente Nutzung der vorhandenen Räume, bessere Auslastung
- Vermeidung von Beschädigungen im Schulgebäude und Arbeitsmaterialien durch bessere Organisation der Raumverantwortlichkeiten
- Erweiterung des Angebots von Lernarrangements für individualisiertes Lernen, Gruppen- und Projektarbeit
- Verbesserung der Medienverfügbarkeit durch Eröffnung von Lernwerkstätten

Alle Beteiligten werden bei den Entwicklungsprozessen miteinbezogen, um Bedenken rechtzeitig einfließen lassen zu können.

Folgende Umsetzungsmaßnahmen sind geplant:

1. Schema und Struktur des Unterrichts

Jede Klasse wird von einem Kernteam begleitet. Dieses Kernteam besteht aus fünf Lehrer/innen. Bei der Teambildung wird darauf geachtet, dass das Kernteam eine möglichst große Stundenanzahl in der jeweiligen Klasse verbringt. Zusätzliche Kriterien der Teamfindung sind geprüfte Gegenstände, fächerübergreifender Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Förderunterricht sowie die jeweiligen Interessensgebiete. Diese Zuteilung ermöglicht eine klare Verantwortungszuordnung für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

In den Klassen der Allgemeinen Sonderschule sowie in der Mehrstufenklasse wird im Teamteaching unterrichtet. Zwei Lehrer/innen bilden ein fixes Team und begleiten die Kinder und Jugendlichen während ihrer gesamten Schullaufbahn.



Merkmale der Klassenorganisation und des Klassenmanagements:

- Individuelle Gestaltung des eigenen Arbeitsbereiches der Schüler/innen
- Möglichkeit einer Abgrenzung des eigenen Arbeitsbereiches
- Schaffung von Ordnungsprinzipien, die eine weitgehende Selbständigkeit ermöglichen
- Ergänzende Arbeitsmaterialien wie Buntstifte, Bleistifte, Zeichenblätter usw. stehen den Schülern/innen zur Verfügung
- Sitzordnung wird entsprechend einer optimalen sozialen Ausrichtung unter optimaler Ausnutzung des Raumangebots laufend adaptiert

2. Teamarbeit

- Durchführung pädagogischer Konferenzen
- Tägliche Kommunikation und Reflexion über die Leistungen und Fortschritte der Schüler/innen
- Stete Reflexion über die Unterrichtsdurchführung
- Gemeinsame Unterrichtsplanung für die nächsten Unterrichtseinheiten: Tages-, Wochen-, Semesterplanung
- Absprache der Kompetenzen bei der Unterrichtsdurchführung
- Gemeinsame Entscheidung über Methode und Verantwortung unter ständiger Rücksichtnahme auf die individuelle Einstellung der/s Teampartners/in
- Laufende Evaluierung der Unterrichtsstrukturen
- Laufende Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Schuldirektion
- Supervision

3. Mehrstufenklassen

- Wissensvermittlung in den ersten vier bzw. fünf Unterrichtseinheiten mit betreuten Pausenangeboten
- Die 5./6. Einheit dient zur Förderung des sozial-emotionalen Bereiches:
 - Angebot von Spielen und Möglichkeiten zur körperlichen Bewegung
 - Arbeiten im kreativen Bereich mit verschiedenen Materialien
 - Freiräume für individuelle Tätigkeiten
 - Teilnahme an den Outdooraktivitäten



- Der Unterricht gestaltet sich jedoch flexibel und richtet sich nach den Bedürfnissen und Befindlichkeiten der verhaltensauffälligen Schüler
- Bei Bedarf kann das Team jederzeit „Time-out“ Varianten wählen.

4. Lernwerkstätten

Jede Klasse ist gleichzeitig eine Lernwerkstatt. Darunter versteht man eine Raumnutzung, in der Unterrichtsräume nicht nur einzelnen Schulklassen, sondern Fächern bzw. Fächerverbänden zugeordnet sind. Das Fachraumsystem bietet den Lehrern die Möglichkeit, ihren Unterrichtsraum den spezifischen Anforderungen ihres Faches anzupassen. Die Schüler werden bereits beim Betreten des Raumes auf das betreffende Fach eingestimmt. Desweiteren bietet die Lernwerkstatt durch die stets vorhandenen Materialien einen handlungsorientierten, selbstorganisierten und individualisierten Lernraum.

Nachteile der Lernwerkstätten:

Räume mit spezieller Ausstattung müssen reserviert werden.

Materialien können zwar in Klassen aufbewahrt werden, stehen aber anderen Klassen nicht mehr zur Verfügung.

Lehrmittel und Lernmaterialien müssen aus dem Lehrerzimmer oder Lehrmittelzimmer mitgebracht werden.

Zeitverlust & Zeitdruck durch Her- und Wegräumen der Materialien

Vorteile der Lernwerkstätten:

fächerbezogene Materialien sind vor Ort

fachspezifische Atmosphäre

Schüler gestalten mit

handlungsorientiertes Lernen



5. Zeitstrukturen

Der Unterricht wird unter Berücksichtigung der Fächer in Doppelstunden organisiert. Bei Randstunden kann je nach Stoff oder Thema eine Blockung stattfinden.

Diese neue Zeitstrukturierung bietet eine rhythmisierte Unterrichtswoche und beachtet auch die natürlichen Leistungskurven der Schüler.

Durch die Kombination von Lernwerkstätten und Doppelstunden findet eine effiziente Nutzung von Zeit und Raum statt. Wir versuchen dadurch unseren Mangel an Räumlichkeiten so gut wie möglich auszugleichen.

Bei diesem System entstehen weitere Möglichkeiten die Qualität von Unterricht zu verbessern. Konzentrierte Arbeitsphasen sollen sich mit körperlicher Betätigung und geistiger Entspannung abwechseln. Wissenschaftlich Erkenntnisse über die Altersstufen und tageszeitabhängige Leistungskurven werden berücksichtigt.

An einem Tag pro Woche sind 5 Stunden für fächerübergreifenden, offenen Unterricht unter Auflösung des stundenplanmäßigen Unterrichts vorgesehen. In diesem Stundenblock wird die Zeitstruktur komplett aufgelöst und fächerübergreifend gearbeitet. Der Schwerpunkt unserer Schule „Kreativität & Erlebnis“ bildet den Leitfaden für diesen Tag. Die letzte Unterrichtseinheit wird zur Reflexion genutzt.

Die Jahresplanung wird in Workshops mit Lehrer/innen und Schüler/innen zu Beginn des Schuljahres festgelegt und durch „Feedbackrunden“ laufend adaptiert.

6. Einschätzung und Beurteilung

- Beobachtung der Leistungen durch das Lehrerteam
- Reflexionen der Beobachtungen mit den Schülern/innen und dem Lehrerteam
- Beurteilung aller mündlichen und schriftlichen Arbeiten
- Schreiben von Tests und Schularbeiten
- Spielerische Überprüfungen
- Bei allen Beurteilungen werden besonders die individuellen Fortschritte berücksichtigt
- Beurteilungen am Ende des Semesters und Schuljahres



7. Elternarbeit bzw. Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen/innen und Transparenz

- Schriftliche Kommunikation mit den Sozialpädagogen/innen und Erziehungsberechtigten über das Mitteilungsheft
- Kommunikation mit den Sozialpädagogen/innen und Erziehungsberechtigten über eigenes Klassentelefon bzw. Handys
- Möglichkeit zum persönlichen Gespräch
- Elternabende
- Laufende Begleitung und Beratung der Erziehungsberechtigten
- Hilfestellung bei der Suche nach einer Lehrstelle bzw. weiterführenden Schulen
- Beratung der Eltern über die Zusammenarbeit mit medizinischen, sozialen und therapeutischen Einrichtungen

Pädagogische Position

Ausgangslage

Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen signalisieren ihre Notlage durch unterschiedliche Verhaltensweisen wie zum Beispiel Lernblockaden, mangelnde Konzentrationsfähigkeit aber auch durch Aggression und Kontaktschwierigkeiten bis hin zu Suchtverhalten oder Schulverweigerung. Diese Kinder und Jugendlichen bedürfen einer besonderen Unterstützung und Förderung durch speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer.

Aufgaben der Beratungslehrer/innen

- Feststellung von Störungen im Interaktionsfeld Schule; - Planung und Vorbereitung der erforderlichen Maßnahmen
- Pädagogische Intervention im Interaktionsbereich (Lehrer, Schüler, Eltern)
- Anregung und Mitarbeit bei schulischen Innovationen zur Schaffung eines integrativen Schulklimas
- Krisenintervention
- Mediation
- Konfliktmanagement
- Abklärung des Ursprungs und der Genese von Lernproblemen



Arten der Betreuung der Schüler/innen:

- Einzelbetreuung
- Kleingruppe
- Klasse
- Eltern-Kind-Gespräch
- Teamgespräch mit oder ohne Anwesenheit des Kindes (schulinternes Team/externes Team mit Experten aus anderen Institutionen), Klassenkonferenz

Kleingruppenkontakt beinhaltet aber auch die Arbeit mit dem Umfeld des Kindes (Familie, Schule, Landesjugendheim, Jugendwohlfahrt, weitere Institutionen). Neben der beziehungsgestützten kontinuierlichen Betreuung über einen längeren Zeitraum gehören auch Kurzinterventionen in Krisenfällen zum Aufgabenbereich der Beratungslehrer/innen. Darüber hinaus leisten sie wertvolle Beiträge zur Schulentwicklung im Bereich des sozialen Lernens und der Gewaltprävention.

Unterricht in der Mehrstufenklasse (=Förderklasse)

Schülerinnen und Schüler, die auf Grund ihres Verhaltens die Regelschulklassen nicht mehr besuchen können, werden in den Förderklassen unterrichtet. In Gruppen von maximal sechs Kindern/Jugendlichen bekommen sie Gelegenheit, die schwerwiegenden Defizite in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung aufzuarbeiten. Der Unterricht erfolgt im Teamteaching unter Einbeziehung unterschiedlichster Methoden, wobei im Vordergrund immer die individuelle Förderung und Stärkung der Persönlichkeit steht.

Zu den besonderen Schwerpunkten der Arbeit unserer Förderklassen gehört der erlebnispädagogische Ansatz, dabei sollen den Schülerinnen und Schülern positive Gemeinschaftserlebnisse ermöglicht werden, aber auch durch subjektive Erfolge Selbstwert und Persönlichkeit aufgebaut werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Förderklassenarbeit ist der regelmäßige Kontakt mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. In regelmäßigen Abständen wird in beratenden Gesprächen versucht, Lösungsstrategien zu erarbeiten und wenn nötig/möglich familiäre Strukturen zu stabilisieren. Üblicherweise beträgt die Aufenthaltsdauer in den Förderklassen circa zwei Schuljahre. Ziel ist die Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die Regelschulklassen.



Buddy-Projekt

Buddys (engl. Kumpel, Freund) sind Schüler/innen, die andern Schüler/innen beim Lernen und in unterschiedlichen Situationen des Schulalltags helfen.

Es gibt Willkommens-Buddys, Pausen-Buddys, Lern-Buddys, Spiel-Buddys und Lese-Buddys. Die Schüler der 3. und 4. Hauptschulklassen bekommen in Form einer Urkunde ihre „Schützlinge“ aus den Volksschulklassen zugeteilt. Es besteht auch die Möglichkeit den Buddy auf Grund der Passung zu verändern.

Die Kreativität der Schüler/innen bringt oft geniale Ideen des Helfens hervor. Die Idee einer Verantwortungsübernahme der Schüler/innen für Schule und Lernen durch das Helfen wird nicht nur gut angenommen, sondern zeigt unglaubliche Erfolge und ist inzwischen Teil der Bildungsaufgabe.

Schüler/innen können ganzheitliche Bildung erfahren: Verantwortungsübernahme, soziale Handlungskompetenz, Demokratie-Bewusstsein, sinnerfülltes Lernen, Motivation, Teamarbeit und Gemeinschaftserleben.

Tiergestützte Pädagogik

Arbeit mit Hilfe des Pferdes – bei der Arbeit mit den verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen liegt der Schwerpunkt auf dem sozialen Miteinander in der Gruppe und dem Selbst-Wahrnehmen über das Pferd. Um das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler zu stärken, helfen sie bei den Arbeiten rund um das Pferd mit. Beim Voltigieren wird oft in der Einzelsituation gearbeitet. Dann kann sich der Schüler/die Schülerin vollkommen entspannen, in Zweier- oder Vierergruppen kann auch gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden.

Schulpartnerschaft

Unsere Schüler/innen befinden sich im Stand der Schule. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen zu reintegrieren. Daher sollte eine direkte Vernetzung mit der Herkunftsschule bzw. einer neuen geeigneten Schule stattfinden, um die Rückführung in Absprache zum geeigneten Zeitpunkt begleiten zu können. Die regelmäßige Mitarbeit der Eltern/Erziehungsberechtigten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dies gilt genauso für die ambulante Tätigkeit der Beratungslehrer/innen, wo Erziehungsberatung einen immer größeren Stellenwert einnimmt.



Viele unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus desolaten Familienstrukturen und sind im Landesjugendheim untergebracht. Auffällig ist ebenso der hohe Anteil jener Schülerinnen und Schüler, die auf Grund von Persönlichkeitsstörungen in klinischer Behandlung waren bzw. sind. Im Zusammenhang damit ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie der Jugendwohlfahrt, sowie den verschiedenen Kliniken und Therapieeinrichtungen zu erwähnen.